

Gabriele Pum

Ausbildung 360 Grad

Arbeitswelten – Realitäten und Visionen, Hg. v. Ferus, Krenmayr, Ramminger und Stückler, 2024, S. 111-127
<https://doi.org/10.25364/978-3-903374-25-6-09>

© 2024 bei Gabriele Pum

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz, ausgenommen von dieser Lizenz sind Abbildungen, Screenshots und Logos.

Gabriele Pum, Österreichische Nationalbibliothek, gabriele.pum@onb.ac.at

Zusammenfassung

Die Zukunft der Ausbildung von Bibliothekar:innen wird durch tiefgreifende Veränderungen im Berufsbild und die zunehmende Bedeutung neuer Informationstechnologien geprägt. Traditionelle Aufgaben wie das Verwalten von Buchbeständen und das Betreuen von Leser:innen bleiben wichtig, aber die Anforderungen haben sich deutlich erweitert. Die Ausbildung muss sich an diese neuen Gegebenheiten anpassen, um Bibliothekar:innen auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten.

Der Beitrag bietet einen Überblick über das Ausbildungsangebot der wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich und hat den Fokus vor allem auf den Vorbereitungsarbeiten hinsichtlich des neuen Curriculums (2024).

Schlagwörter: Bibliotheksausbildung Österreich, Curriculumsentwicklung, Stakeholder, Grundlehrgang, Universitätslehrgang, Masterlehrgang, a.o. Masterstudium, Österreichweites Fortbildungsprogramm Lifelong Learning for Librarians (4L), Lehrgang Bibliothek, Information und Dokumentation (BID)uchmaschine

Abstract

The future of librarian training is characterised by far-reaching changes in the job profile and the increasing importance of new information technologies. Traditional tasks such as managing book collections and supporting readers remain important, but the requirements have expanded significantly. Education and training must adapt to these new circumstances in order to prepare librarians for their future tasks.

The article provides an overview of the training programmes offered by academic libraries in Austria and focuses primarily on the preparatory work for the new curriculum (2024).

Keywords: Library education Austria, curriculum development, stakeholders, basic course, master course, Austria-wide continuing education programme Lifelong Learning for Librarians (4L), Library, Information and Documentation (BID) training programme

Curriculumsentwicklung kann man sehr gut mit den Phasen des Erlernens einer Pirouette im klassischen Ballett vergleichen. Die Pirouette ist eine der wohl bekanntesten Ballettbewegungen überhaupt. Gleichzeitig birgt sie auch einige Herausforderungen, welche es zu meistern gilt, bevor die Ausführung so leicht, elegant und präzise aussieht, wie man sie kennt. Organisatorische Arbeit passiert im Hintergrund, erst wenn man sie zu sehen beginnt, ist etwas schiefgelaufen, so auch bei einer nichtperfekten Drehung.

Zuerst zu den Grundlagen für die formvollendete Drehung: Gelehrt wird sie in einem aufwendigen Prozess. Die Grundlage ist a priori die Ausgangsposition mit einer einwandfreien Haltung und dann die praktische Annäherung in Vierteldrehungen:



1. Die Vorbereitung

Die Rahmenbedingungen im Ballettsaal sind klar, ein glatter Boden und drehermögliche Sohlen. Im Bibliothekswesen ist die Zukunft sozusagen in der Gegenwart angekommen und die Rahmenbedingungen sind wesentlich vielfältiger. Während sich die Auseinandersetzungen um zukünftige Aktionsfelder von Bibliotheken bislang schwerpunktmäßig auf technologische Entwicklungen, neue Serviceangebote und die Digitalisierung fokussierten, drängen neue, durchaus beunruhigende Ereignisse in den Vordergrund. Gesundheits- und Klimakrisen, Ressourcenverknappung und zu erwartende Zeiten der wirtschaftlichen Rezession werden mittel- bis langfristig tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen nach sich ziehen. Die Geschehnisse befassen uns in unserer Gesamtheit und treffen gleichermaßen die Hochschulen mit Forschung, Lehre und Verwaltung und damit letztlich auch die Universitätsbibliotheken.

Die durch die Corona-Pandemie bedingte, flächendeckende Einführung digitaler Lehr- und Lernangebote der Bibliotheken führte zu einer forcierten Verlagerung nahezu aller bibliothekarischen Angebote in den digitalen Raum. An allen Standorten wurde der Universitätslehrgang in seiner Gesamtheit in den virtuellen Raum übertragen und auch postpandemisch werden einige Lehrangebote weiterhin digital durchgeführt. Traditionelle Vermittlungsmethoden sind nach wie vor wichtig, um durch die Bibliotheksausbildung nachhaltige Expert:innen- und Kolleg:innen-Netzwerke entstehen zu lassen. Daher stärken Vor-Ort-Einheiten, wie analog erarbeitete Anwendungsprojekte oder gemeinsam erarbeitete Use Cases und Masterarbeiten den Transfer in die Praxis, den Zusammenhalt und die Vernetzung.

Die rasche Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie wird auch in den nächsten Jahren wichtiger Parameter sowohl für Inhalte als auch für die methodische Gestaltung der Ausbildungsangebote sein. Die Bildungsaktivitäten beruhen auf klaren Zielvorstellungen, die inhaltlich insbesondere die mittel- und langfristigen Entwicklungen des nationalen und internationalen Bibliotheks- und Informationssektors berücksichtigen. Wenn man sich vor Augen führt, dass ca. 100 Fachexpert:innen an der Gestaltung eines Universitätslehrganges mitwirken, zeigt sich, wie viel Humanressourcen in die Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses gelegt werden. Damit ist aber auch Aktualität und Normung sowie eine enge berufliche Vernetzung garantiert.

So ist Aus- und Fortbildung ein österreichisches Gemeinschaftsunterfangen, auch wenn das oft nicht so wahrgenommen wird: Neben der unmittelbaren Mitwirkung und Gestaltung als Lehrgangsleitung, Ausbildungsverantwortliche, Lehrende, Prüfer:innen, Mitglieder des Beirats, Betreuer:innen der Projekte, Master-Thesen/Master-Arbeit sind viele auch indirekt, wie zum Beispiel durch die Ermöglichung von Exkursionen, Praktika oder Projektauftraggeber:innen beteiligt, und letztendlich als Arbeitsgeber:innen involviert.

Seit ihren Anfängen war es das Ziel der bibliothekarischen Grundausbildung, eine umfassende Einführung in das wissenschaftliche Bibliotheks- und Informationswesen anzubieten. Berufsanfänger:innen erhalten im Rahmen des Grundlehrgangs das notwendige Instrumentarium, um sich eine ausreichende Wissensbasis in den traditionellen Arbeitsbereichen entlang der klassischen Handlungstrias Erwerben, Erfassen, Bereitstellen und Bewahren von Medien zu erwerben sowie sich Detailkenntnisse in einzelnen Spezialisierungsfächern (Historisches Buchgut, Archivwesen u.a.m.) anzueignen. Weitere Kompetenzen werden meist per Training on the job erworben, in der Regel durch den Besuch von Tagungen, Kommissions- und Arbeitsgruppensitzungen oder durch individuellen Erfahrungsaustausch.

Parallel dazu steht in Österreich ein Generationswechsel in den wissenschaftlichen Bibliotheken vor der Tür: In den nächsten drei Jahren werden an manchen Dienststellen bis zu 40% der aktiven Bibliothekar:innen in Pension gehen und damit steht die Herausforderung von Wissenstransfer und Kontinuität im Raum. Als weitere Facetten sind die rasanten Veränderungen hinsichtlich des Berufsbilds zu nennen: Es entstehen neue Aufgabenfelder, Berufssparten und Kompetenzen, die sich zwischen dem traditionellen Bibliothekswesen und neuen, technologiegetriebenen Spezialbereichen etablieren. In den aktuellen Stellenausschreibungen verbergen sich neuerdings unter noch nicht genormten Begriffen vermehrt innovative Kompetenzbündel, die potentiell für Bibliothekar:innen interessant wären, aber teilweise noch nicht als relevant erkannt werden.

Seit 1. Oktober 2021 ist die Novelle der hochschulischen Weiterbildung (UG Novelle 2021) mit einer Übergangsphase bis 30. September 2023 in Kraft, die vor allem eine Reform der hochschulischen Weiterbildung im Sinne von Einheitlichkeit, Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit zum Ziel hat.¹ Weiterbildung boomt! Bildungskarrieren werden individueller, die Anforderungen im Berufsleben sind im stetigen Wandel begriffen. Die Qualifikation in der Erstausbildung allein genügt da nicht mehr. Gelernt wird ein Leben lang. Wichtig für die bibliothekarische Ausbildung ist, dass Universitäts- und Hochschullehrgänge im Bereich der allgemeinen Weiterbildung nun mit dem „Master of Science (Continuing Education)“, kurz MSc (CE) abschließen.



¹ „Reformpaket der hochschulischen Weiterbildung“. Zugegriffen 13. September 2024.
https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Studium/Lehrgaenge/Reformpaket_Weiterbildung.html.

2. Die Achse

Voraussetzung ist eine stabile Achse an allen Standorten, den Universitäten Graz, Innsbruck und Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek, vor allem, da es seit 2019 kein wortidententes Curriculum mehr gibt. Umso wichtiger ist die enge Vernetzung und damit Garantie, dass an allen Standorten dieselben Bedingungen für den interuniversitär geplanten Lehrgang gelten.

Dafür steht die wissenschaftliche Lehrgangsleitung als Kopf, der Beirat als Körper und schlussendlich die ARGE der Ausbildungsverantwortlichen Österreichs für das Bibliothekspersonal der Universitäten als Standbein. Das Gewicht muss für eine gelungene Drehung immer gleichmäßig bzw. mittig auf dem Standbein verteilt sein.

Im Oktober 2022 begann die neue Funktionsperiode mit einigen personellen Änderungen in der wissenschaftlichen Lehrgangsleitung und im Beirat. Das wissenschaftliche Leitungsgremium garantiert die interuniversitäre Gemeinsamkeit und vor allem das universitäre Niveau in allen Angelegenheiten des Lehrgangs und wird von den Beiratsmitgliedern dabei unterstützt.

Die Arbeitsgemeinschaft der Ausbildungsverantwortlichen Österreichs für das Bibliothekspersonal der Universitäten wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) Abteilung IV/6 eingerichtet, die u.a. für das Bibliothekswesen (Universitäten) zuständig ist. Dadurch ist der Rahmen für die interuniversitäre Zusammenarbeit in den Bereichen der bibliothekarischen Aus- und Fortbildung gewährleistet und in der Bibliothekspersonalverordnung der Bundesregierung verankert. Diese hält auch fest, dass der Grundlehrgang wie bisher die gemeinsame Ausbildung für das Bibliothekspersonal aller Universitäten laut § 101 (3) UG 2002 darstellt.²

Die ARGE pflegt auch die interuniversitäre Homepage für die österreichische Aus- und Weiterbildung: bibliotheksausbildung.at.

Unser Mission Statement:

- Wir stehen für eine österreichweit einheitliche bibliothekarische Ausbildung.
- Wir sind kompetente Partnerinnen in allen Fragen der bibliothekarischen Aus- und Weiterbildung mit Schwerpunkt wissenschaftliche Bibliotheken.
- Wir erarbeiten gemeinschaftlich bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildungsangebote vornehmlich auf universitärem Niveau.

2 „Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 – UG) StF: BGBl. I Nr. 120/2002“. Zugriffen 13. September 2024. <https://www.ris.bka.gv.at/Gelten-deFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002128>.

- Wir analysieren die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes, reagieren flexibel auf sich ändernde berufliche Anforderungen und leiten daraus zeitgemäße Ausbildungsformate ab.
- Wir sind national und international vernetzt und beteiligen uns aktiv an der Berufsbilddiskussion.

Unsere Tätigkeiten sind:

- Koordination und Sicherung der Einheitlichkeit der Ausbildung an allen drei Ausbildungsstandorten/Universitäten in Österreich
- Erarbeitung von Curricula, Lehrplänen und Lernzielen
- Evaluierung der bestehenden Angebote und Konzeption neuer Formate
- Sichtung neuer fachlicher Inhalte und Entwicklungen
- Sichtung neuer Lehr- und Lernmethoden, Formate und Unterrichtsmodelle
- Gemeinsamer Austausch, gemeinsame Publikationen und Vortragstätigkeiten
- Vierteljährliche Präsenzsitzung, 2-mal monatlich Webmeetings operatives Kernteam

Neben einer Vertreterin aus der Fachabteilung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung ergänzt auch ein:e Vertreter:in des Forums Universitätsbibliotheken (ubifo), d.h. des Arbeitskreises der Universitätsbibliotheksleiter:innen, zwecks Förderung der Kommunikation zwischen den Gremien den Kreis der operativen Ausbildungsverantwortlichen.



3. Standbein: Curriculare Arbeit und Vorbereitung

Während einer Pirouette ist es wichtig, das Standbein vollständig zu strecken, um stabil stehen bzw. drehen zu können. Wichtig für eine präzise Landung nach der Drehung ist, aus dem Plié der Vorbereitung, schnell das Standbein zu strecken, um direkt auf die Achse zu kommen und danach kontrolliert wieder abzusetzen.

2004 wurde der Interuniversitäre Universitätslehrgang Library and Information Studies (Master of Science) an den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck eingerichtet. Damit ist der Übergang aus der Beamtenausbildung in die Professionalisierung der Ausbildung im Bibliotheks- und Informationswesen auf universitärem Niveau gelungen und die internationale Mobilität gewährleistet. Beim Curriculum 2009 kommt es zur Trennung zwischen Pflicht- und Wahlfächern. Vor allem die Einführung des Wahlmoduls Öffentliche Büchereien I und II eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, sich auch für den Arbeitsmarkt der Öffentlichen Bibliotheken zu qualifizieren, da Absolvent:innen im Fall einer Anstellung in diesem Bereich das Wahlmodul als Fachprüfung anerkannt wird. Im Aufbaulehrgang wird das Master Seminar eingeführt, in dem die wissenschaftliche Lehrgangsleitung von Anfang an den Entstehungsprozess der Master Thesen begleitet. Für das Curriculum 2013 war der formale Anlass die Errichtung der Universität Salzburg als weiterer Ausbildungsstandort. Bemerkenswert ist aus heutiger Perspektive, dass zu diesem Zeitpunkt bereits alternative Lehr- und Lernmethoden, wie z.B. blended learning-Einheiten eingeführt wurden. Auch wurde der Masterlehrgang von einem zweisemestrigem Vollzeitmodell auf ein berufsbegleitendes, drei Semester dauerndes Modell umgestellt. Die bibliothekarischen Grundlagen werden in den Pflichtfächern vermittelt, die Wahlfächer lassen interessensabhängig Spezialisierungen zu. Für das Curriculum 2019 stand, neben der inhaltlichen Aktualisierung, vor allem die Ermöglichung neuer Zeitmodelle, neuer didaktischer Methoden und verstärkt die Einführung von Wahlmodulen für die Spezialisierung im Vordergrund.

Da die Halbwertszeit des bibliothekarischen Fachwissens derzeit etwa drei Jahre umfasst, besteht ein hoher Bedarf an weiterführenden Ausbildungsangeboten für bereits länger im Beruf stehende Mitarbeiter:innen. Diese können daher nun ebenfalls an den Wahlmodulen des ULG teilnehmen. Die Erfahrung zeigt außerdem, dass manche Wahlmodule des Masterlehrgangs (beispielsweise einzelne Spezialisierungen von Grundlagenfächern) nach einem bestimmten Zeitraum state of the art sind und in den Kanon der Wahlmodule der Basisausbildung aufgenommen

werden. Aufgrund des breiten Angebots wurden die Wahlmodule für die an Weiterbildung interessierten Kolleg:innen im Rahmen von 4L – Lifelong Learning for Librarians³ geöffnet.

Nach wie vor bietet der ULG⁴ eine einheitliche, universale Grundausbildung für die Mitarbeiter:innen an wissenschaftlichen Bibliotheken. Von Jahr zu Jahr steigt jedoch die Herausforderung, alle relevanten Inhalte in das potenziell verfügbare Stundenkontingent zu füllen. Aus diesem Grund werden neben verpflichtenden Lehrveranstaltungen zukünftig verstärkt individuell wählbare Spezialisierungsfächer (Wahlmodule aus allen bibliothekarischen und artverwandten Bereichen) angeboten.

Fazit: Von 2004 bis 2022 wurden im Rahmen der universitären Weiterbildung an den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg (nur 2013) insgesamt 1.033 Absolvent:innen in 49 Grundlehrgängen und 328 Studierende in 15 Masterlehrgängen ausgebildet. Die Publikationen der Absolvent*innen: Projektarbeiten im Grundlehrgang sowie Master Thesen im Masterlehrgang finden Sie unter Publikationen auf der Homepage der ARGE Ausbildungsverantwortlichen (www.bibliotheksausbildung.at)

Jährlich werden gesamt ca. 70 neue Bibliothekar:innen ausgebildet. Über unterschiedliche Kanäle werden Informationen zur Ausbildung angeboten (Informationsveranstaltungen, Online-Info-Events, BESt ...) und an vielen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken bzw. in Archiven gibt es Menschen, die den fach einschlägigen Lehrberuf ergreifen.

Die Entwicklung der Ausbildungsvorschriften zeigt eine Gültigkeitsspanne im 20. Jahrhundert von 50 Jahren, dann von 20 Jahren und im 21. Jahrhundert von jeweils fünf Jahren. Nun ist es wieder soweit, das Curriculum 2024 wurde vorbereitet.

3 „Seminarprogramm 4L – Bibliotheksausbildung in Österreich“. Zugegriffen 13. September 2024. <https://www.bibliotheksausbildung.at/4L/>.

4 Der ULG wird heute an den Universitäten Wien (in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek), Graz und Innsbruck (2013 auch Salzburg) durchgeführt, aber für alle Standorte gemeinsam koordiniert und weiterentwickelt. Er gliedert sich in einen Grundlehrgang mit Abschluss „Akademische:r Bibliotheks- und Informationsexpert:in, der in zwei Semestern im Vollstudium bzw. drei Semestern im berufsbegleitenden Studium zu insgesamt 20 Semesterstunden (60 ECTS) absolviert werden kann. Der darauf aufbauende Masterlehrgang wird ausschließlich berufsbegleitend angeboten und erfordert weitere drei Semester (60 ECTS) bis zum Abschluss Master of Science (Library and Information Studies).



4. Fokusbildung Reform

Der Fokus, der fixierende Blick auf einen festen Punkt, hilft bei einer Pirouette, nicht die Orientierung zu verlieren und nach der Drehung auch dort zu landen, wo man landen möchte oder soll. Der Punkt wird vor der Drehung fixiert und solange es geht, im Auge behalten. Wenn der Kopf nicht mehr auf den Punkt ausgerichtet werden kann, wird er blitzschnell zur anderen Seite gedreht, sodass der Punkt mit den Augen sofort wieder fixiert werden kann.

Das war der ausschlaggebende Punkt für den gewählten Vergleich, da curriculare Arbeit sehr vielschichtig ist, und die Verlockung, das Ziel aus den Augen zu lassen, sehr hoch ist.

Lehrgangsevaluation

Im Rahmen der Lehrgänge gibt es an allen Standorten ein Stufenmodell der Qualitätssicherung, das verschiedene Komponenten der Evaluation umfasst: Die Lehrveranstaltungsevaluation wird systemgeneriert an den Universitäten vorgenommen. Durch mündliches Feedback der Lehrenden und Studierenden werden die Lehrveranstaltungen innerhalb der curricularen Grenzen weiterentwickelt, sodass sich dadurch bereits Adaptierungen und Optimierungen während einer Curriculumsperiode ergeben.

Um eine messbare Basis für das Curriculum 2024 zu erzeugen, hat Cristina Nicolae im Dezember 2022 österreichweit eine Absolvent:innenbefragung ab Curriculum

2019 vorgenommen. Es wurden 185 Studierende befragt, die Rücklaufquote betrug erfreuliche 37 %. Herzlichen Dank bei dieser Gelegenheit an alle, die daran teilgenommen haben. Hier eine kurze Zusammenfassung.

Demographische Daten

Die Altersverteilung der Lehrgangsabsolvent:innen zeigt, dass ein Großteil der Altersgruppe 36–45 Jahren angehört, 27 % der Altersgruppe 21–35 Jahren und 15 % der Altersgruppe ab 45 Jahren. Hier zeigt sich bereits, dass viele Qualifikationen aus anderen Bereichen neben den Fachqualifikationen mitgebracht werden. Absolvent:innen mit einem Doktorat sind mit 4 % in der Minderzahl, Maturant:innen und Masterabsolvent:innen mit jeweils 30 % und gerundete 30 % Bachelorabsolvent:innen dritteln sich das Feld.

Die Hälfte der Absolvent:innen war vor der Absolvierung des Lehrgangs bereits länger als fünf Jahre berufstätig.

62 Absolvent:innen waren mit dem Angebot zufrieden, sechs eher unzufrieden. 41 Absolvent:innen hatten geringes Vorwissen, acht Personen ein großes Vorwissen. Es wurde nach der Relevanz der angebotenen Pflichtmodule für ihre Berufsausübung gefragt, und diese in der Mehrzahl als sehr relevant und relevant befunden.

Spannend waren die Relevanzeinschätzungen für die Berufsausübung in Bezug auf Projektdurchführung und Berufspraxis:

Das Projekt wurde von 54 % als sehr relevant/relevant eingeschätzt, wogegen die Facheinschlägige Praxis von 74 % als sehr relevant/relevant eingeschätzt wurde.

Wir haben in der Diskussion festgestellt, dass hier Zeitmodell-bedingte Unterschiede ihren Niederschlag finden, die sich vor allem auch in der Wahlmodulwahl ausdrücken.

Wahlmodulranking:

- Spezialfragen zum Metadatenmanagement 47 %
- Nachlassverwaltung und Sondersammlungen 41 %
- Öffentliche Büchereien 40 %
- Data Librarian 37 %
- Historisches Buchgut 25 %
- Archivkunde 25 %
- Angewandte Informationskompetenz 24 %
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit 19 %
- One Person Libraries 9 %

91 % haben ihre Wahlmodule aus persönlichem Interesse gewählt, je 47 % Attraktivität des Arbeitsmarktes und 41 % zur persönlichen Weiterentwicklung. Aktualität der Themen hat nur 21 % zur Wahl bewegt.



5. Curriculum 2024

Das Glücksgefühl bei der Landung in der geplanten Richtung, formvollendet in Grazie!

Das Curriculum 2024 fällt in eine Zeit tiefgreifender soziokultureller Veränderung und technologischer Entwicklungen, und muss den neuen Serviceangeboten Rechnung tragen. Die inhaltliche Anpassung gewährleistet eine zukunftsorientierte Berufsausbildung in wissenschaftlichen Bibliotheken am Schnittpunkt zu Forschung, Lehre, Studium und Verwaltung. Durch die Digitale Transformation und den Einsatz neuer Technologien entwickeln sich laufend neue Tätigkeitsfelder, die sich zwischen den traditionellen Aufgaben und neuen Spezialbereichen in Bibliotheken etablieren (z.B. Data Librarians, Data Stewards, Spezialist:innen für Information Literacy, Schreibtrainer:innen). Diese Qualifikationen soll in einem erweiterten Wahllehrveranstaltungen und -modulangebot flexibel und individuell erworben werden. Die organisatorische Herausforderung besteht im zugrunde liegenden Kostenplan, der inhaltlichen Abfolge und dem erhöhten Organisationsaufwand zwischen den Standorten.

Der Grundlehrgang ist mit 60 ECTS darauf ausgerichtet, sowohl Berufsanfänger:innen als auch allen am Bibliotheksberuf Interessierten einen Einstieg zu vermitteln; der Masterlehrgang mit weiteren 60 ECTS ist in der Regel für all jene interessant, die eine mehrjähriger Berufserfahrung im Bibliothekswesen vorweisen können und einen akademischen Abschluss anstreben. Mit den neuen Arbeitsschwerpunk-

ten werden die Bibliotheken jedoch auch für hochqualifizierte Quereinsteiger:innen interessant, die mit sehr unterschiedlichen Erfahrungshintergründen nun zu Bibliotheken wechseln.

Eine Analyse der Jobprofile in Österreich, die über die Portale VÖB-Blog⁵ und BiblioJobs⁶ zwischen Oktober 2021 und Mai 2022 ausgewertet wurden, zeigt 97 Stellenausschreibungen für diesen Zeitraum. Hochgerechnet auf die Gesamtstudienzeit wurden während eines Vollzeitstudiums ca. 200 sowie innerhalb der drei Semester des berufsbegleitenden Studiums 300 Ausschreibungen veröffentlicht. Dem gegenüber stehen österreichweit ca. 60 neu ausgebildete Studierende pro Jahrgang!

Ein struktureller Lösungsansatz wäre die Einführung sog. Microcredentials.⁷ Gemäß einer Definition der EU handelt es sich dabei um „eine Qualifikation, mit der Lernergebnisse nachgewiesen werden, die in einem kurzen, transparent bewerteten Kurs oder Modul erworben wurden. Dabei kann es sich um Präsenz- oder Distanzlernangebote sowie um Mischformate handeln.“⁸ Die österreichische Bibliothekslandschaft bietet bereits heute eine Fülle an derartigen Ausbildungsformaten an. Ergänzend seien hier das Seminarprogramm 4L (Lifelong Learning for Librarians) zu nennen oder die Ausbildungsformate der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Dadurch wäre ein variables Ausbildungssystem möglich, das neben den vorgegebenen Pflichtmodulen viel inhaltlichen und zeitlichen Spielraum für ein individuelles Bausteinsystem zulässt, um in einem vorgegebenen Zeitraum die erforderlichen Inhalte bzw. ECTS standortunabhängig und individuell planbar zu erwerben. Derzeit wird geprüft, ob diese Flexibilität im universitären Rahmen an drei Universitäten umsetzbar ist.

Fix ist: es wird verschiedene Zeitmodelle für den Lehrgang: Vollzeitstudium, berufsbegleitend und berufsermöglichendes Modell weiterhin geben und der Grundlehrgang stellt wie bisher die gemeinsame Ausbildung für das Bibliothekspersonal aller Universitäten gemäß § 101 (3) UG 2002 dar.

5 „VÖB-Blog“. Zugegriffen 13. September 2024. <https://voeb-b.at/blog/>.

6 „BiblioJobs“. Zugegriffen 13. September 2024. <https://bibliojobs.eu/>.

7 Vgl. „Micro-credentials“. Zugegriffen 13. September 2024. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Europäischer-Hochschulraum/Die-Themen-des-Europäischen-Hochschulraums/Microcred.html>.

8 „Ein europäischer Ansatz für Microcredentials - European Education Area“. Zugegriffen 13. September 2024. <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/micro-credentials>.

DREHUNG:

Die erste Vierteldrehung fokussiert: Grundlehrgang, Masterlehrgang 2023/24

Der Grundlehrgang wird in Wien erstmals in drei Zeitmodellen angeboten. Neben dem gewohnten zweisemestrigen Vollzeitangebot an der Österreichischen Nationalbibliothek (8.15–16.00 Uhr), dem dreisemestrigen berufsbegleitenden Modell an der UB Wien (Mo–Do 17.00–21.00 Uhr) nun auch gemeinsam von beiden Bibliotheken ein dreisemestriges berufsermöglichendes Modell mit einer Woche pro Monat (8.15–16.00 Uhr).

An der Universitätsbibliothek Innsbruck startete ebenfalls ein Grundlehrgang als dreisemestriges berufsermöglichendes Modell mit dem Zeitmodell eine Woche pro Monat.

Sowohl in Graz als auch in Wien waren Masterlehrgänge geplant.

Die 2. Vierteldrehung: Österreichweites Fortbildungsprogramm Lifelong Learning for Librarians (4L)

Das Programm sieht einerseits eintägige Kurse zu aktuellen bibliothekarischen Fragestellungen vor, andererseits werden nach Maßgabe von freien Plätzen auch die Wahlmodule und -lehrveranstaltungen des Universitätslehrgangs Library and Information Studies sowie die Module der Universitäts- und Zertifikatskurse für die Fortbildung geöffnet. Die Kurse finden sowohl in Wien als auch in Graz und Innsbruck statt und werden von den dortigen Universitätsbibliotheken organisiert.

Um sich mehr vorstellen zu können, 2022 fand der überwiegende Teil der 14 angebotenen Veranstaltungen mit insgesamt 153 Teilnehmenden online statt. Die Themenbereiche erstreckten sich von traditionellen Inhalten wie Erschließung, Datenmanagement, E-Book-Erwerbungsmodelle, Buchreparaturen und Schädlingsbekämpfung bis hin zu Library Carpentry und Bibliometrie. Führungsthemen, wie „Mit Scrum zur Smart Library“ und „Agil arbeiten, agil führen – Pragmatische Ansätze für die neue bibliothekarische Arbeitswelt“, runden das Angebot ab.

Die 3. Vierteldrehung: Zertifikats-/Universitätskurse:

Die aktuellen Zertifikatskurse der Universität Wien sind auf deren Webseite unter Kommunikation & Medien⁹, und die Universitätskurse der Universität Innsbruck auf deren Webseite unter Universitäre Weiterbildung¹⁰ einsehbar.

Das praxisnahe Weiterbildungsprogramm **4L – Lifelong Learning for Librarians** umfasst einerseits eintägige Kurse zu aktuellen bibliothekarischen Fragestellungen andererseits werden nach Maßgabe von freien Plätzen auch die Wahlfächer des Universitätslehrgangs Library and Information Studies sowie die Module der Zertifikatskurse für die Fortbildung geöffnet. Das Programm ist lebendig und wird auch während des Semesters immer wieder angepasst und erweitert, Kurse finden sowohl in Wien, als auch in Graz und Innsbruck statt.

Die 4. Vierteldrehung: Lehrgang Bibliothek, Information und Dokumentation (BID)

Der Lehrgang für Bibliothekspersonal der mittleren Qualifikation bietet eine fachlich fundierte Grundausbildung in den Bereichen Betriebliche Organisation, Medienformen und -erschließung, Information Retrieval und Rechtsgrundlagen. Auch hier rundet ein umfangreicher Praxisteil die Ausbildung ab.

Im Jänner 2023 startete er an den Ausbildungsbibliotheken Wien und Innsbruck mit 20 Teilnehmenden aus allen Bundesländern. Der Abschluss erfolgte im Dezember 2023.

6. Ausblick

Die rapide Entwicklung neuer Informationstechnologien stellt Bibliothekare vor große Herausforderungen. Zu diesen Technologien gehören unter anderem Künstliche Intelligenz (KI), maschinelles Lernen, Blockchain und das Internet der Dinge (IoT). Diese Technologien haben das Potenzial, die Art und Weise, wie Informationen gesammelt, organisiert und abgerufen werden, grundlegend zu verändern. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, müssen die Ausbildungsformate für Bibliothekare modernisiert und erweitert werden. Dies beinhaltet:

9 „Kommunikation & Medien – Universität Wien“. Zugriffen 13. September 2024.
<https://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme%20/kommunikation-medien/>.

10 „Universitäre Weiterbildung – Universität Innsbruck“. Zugriffen 13. September 2024.
<https://www.uibk.ac.at/de/weiterbildung/>.

- ****Interdisziplinäre Ansätze****: Die Ausbildung sollte stärker interdisziplinär ausgerichtet sein, um Bibliothekare auf die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen vorzubereiten.
- ****Technologische Kompetenz****: Es ist unerlässlich, dass Bibliothekare tiefgehende Kenntnisse in neuen Technologien erwerben, um diese effektiv in ihren Berufsalltag integrieren zu können.
- ****Datenkompetenz****: Die Fähigkeit, große Datenmengen zu managen, zu analysieren und ethisch zu nutzen, wird immer wichtiger. Die Ausbildung sollte deshalb eine fundierte Datenkompetenz vermitteln.
- ****Lebenslanges Lernen****: Da sich Technologien ständig weiterentwickeln, müssen Bibliothekare in der Lage sein, sich kontinuierlich weiterzubilden. Programme zur beruflichen Fortbildung sollten integraler Bestandteil der Ausbildung sein.

Wesentliche Änderungen im Curriculum 2024 betreffen daher neben der Aktualisierung der Inhalte und des Wordings, die Einbindung lehrveranstaltungsübergreifender Inhalte wie Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit und Diversität. Wegen der vielen neuer Berufsfelder wurde ein weiterer Fokus auf den Ausbau der modularen Struktur und die fachliche Spezialisierung in Form zusätzlicher Wahlfächer und -module gelegt.

Durch die curriculare Einbindung von Universitäts-/Zertifikatskursen im Rahmen der universitären Weiterbildung wird ein flexibleres Studieren ermöglicht. Diese können auch von Kolleginnen und Kollegen mit bereits früher absolvierten Ausbildungen als Fortbildung besucht werden.

Die Ausbildung von Bibliothekaren steht vor einem tiefgreifenden Wandel, um den Anforderungen eines sich stark verändernden Berufsbildes gerecht zu werden. Die Integration neuer Informationstechnologien und die Spezialisierung auf Bereiche wie das Datenmanagement sind entscheidend, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Gleichzeitig bleibt die Förderung klassischer bibliothekarischer Kompetenzen wichtig, um eine Balance zwischen Tradition und Innovation zu wahren. Nur durch eine umfassende, moderne Ausbildung können Bibliothekare auch in Zukunft als unverzichtbare Informationsspezialisten agieren.

Literatur

- ARGE Ausbildung. „Seminarprogramm 4L – Lifelong Learning for Librarians“. <https://www.bibliotheksausbildung.at/4L/>.
- Berufsverband Information Bibliothek e. V. (BIB). „BiblioJobs“. <https://bibliojobs.eu/>.
- Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 – UG) StF: BGBl. I Nr. 120/2002. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002128>.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). „Micro-credentials“. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Europäischer-Hochschulraum/Die-Themen-des-Europäischen-Hochschulraums/Microcred.html>.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). „Reformpaket der hochschulischen Weiterbildung“. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Studium/Lehrgänge/Reformpaket_Weiterbildung.html.
- European Commission, European Education Area. „Ein europäischer Ansatz für Microcredentials“. <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/micro-credentials>.
- Universität Innsbruck. „Universitäre Weiterbildung“. <https://www.uibk.ac.at/de/weiterbildung/>.
- Universität Wien. „Kommunikation & Medien“. <https://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme%20/kommunikation-medien/>
- Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB). „VÖB-Blog“. <https://voeb-b.at/blog/>.

Kurzbiografie

Mag. Dr. Gabriele Pum ist seit 1984 Mitarbeiterin in der Ausbildungsabteilung der Österreichischen Nationalbibliothek, seit 1987 Leiterin der Ausbildungsabteilung und organisatorische Ausbildungsleiterin an der Österreichischen Nationalbibliothek; seit 1987 Stellvertretung des Ausbildungsleiters für die Verwendungsgruppen A, B und C – Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst; seit 1993 Vorsitzende der Kommission für Aus – und Fortbildung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare; seit 1993 Mitglied der Prüfungskommission des Universitätslehrganges Library and Information Studies; seit 2000 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Ausbildungsverantwortlichen Österreichs für das Bibliothekspersonal der Universitäten; seit 2005 Vorsitzende der Prüfungskommission für die Lehrlingsausbildung Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenten.